

Schönau - Šanov



Die auf das Jahr 1046 datierte Urkunde mit der Nennung von 'Senav' hat sich als Fälschung des 12. Jh. erwiesen, doch erscheint 1390 'Schanau' in der Mähr. Landtafel. Ebenso 1524, als das durch die Ungameinfälle 1463 verödete Dorf neu besiedelt wurde. 1589 erneut verödet und im Dreißigjährigen Krieg schwergeschädigt, ist Schönau immer wieder neu erstanden. Das Dorf gehörte zur Grundherrschaft Grusbach.

Von 1939-1945 war Schönau zusammen mit der Nachbargemeinde Grafendorf zu einer neuen Gemeinde 'Schöngrafenau' vereinigt.

Siegel: Das älteste erhaltene Siegel aus dem 17. Jh. ist eine einfache Arbeit. Es zeigt ein Pflugeisen, umgeben von bogenartig gezogenen Furchen. Die Umschrift ist fehlerhaft »+DARF+SCHENAV+GMAIN.INSIGL« (2 x seitenverkehrtes 'N'). Die äußere Begrenzung bildet ein Perlenkranz (Abb. 1)

Wesentlich kunstvoller ist das zweite Siegel aus der Mitte des 18. Jh. gestaltet: zwischen zwei Perlenkreisen steht die Umschrift: »SIGL.DES.TORF.SSENAU 1758«, dazu im Siegelfeld auf angedeutetem Erdboden ein aufgerichteter Löwe mit einer großen Weintraube in den Vorderpranken. Dieser Löwe ist dem Siegelstecher allerdings nicht ganz geglückt, so daß man das Wappentier später als Bock mißdeutet hat und im Siegelbild einen 'Weinbaboock' oder die sagenhafte 'Weinbagoaß' vermutete (Abb. 2). Siehe hierzu auch bei 'Poppitz. Kr. Nikolsburg'¹.

Der nach 1920 bis 1938 geführte zweisprachige Gemeindestempel war ein bildloser Schrittstempel. Er enthielt im Umkreis die Worte »Obecni úřad Šanov - Gemeindeamt Schönau« und in der Mitte den Zugehörigkeitshinweis »pol. okr.

Znojmo, Morava - pol. Bez. Znaim Mähren«. Nach der Vereinigung mit Grafendorf 1939 führte die neue Gemeinde Schöngrafenau den damals allorts vorgeschriebenen Hoheitsadler des Reiches mit der Inschrift »Gemeinde Schöngrafenau, Landkreis Znaim« (Abb. 3).



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

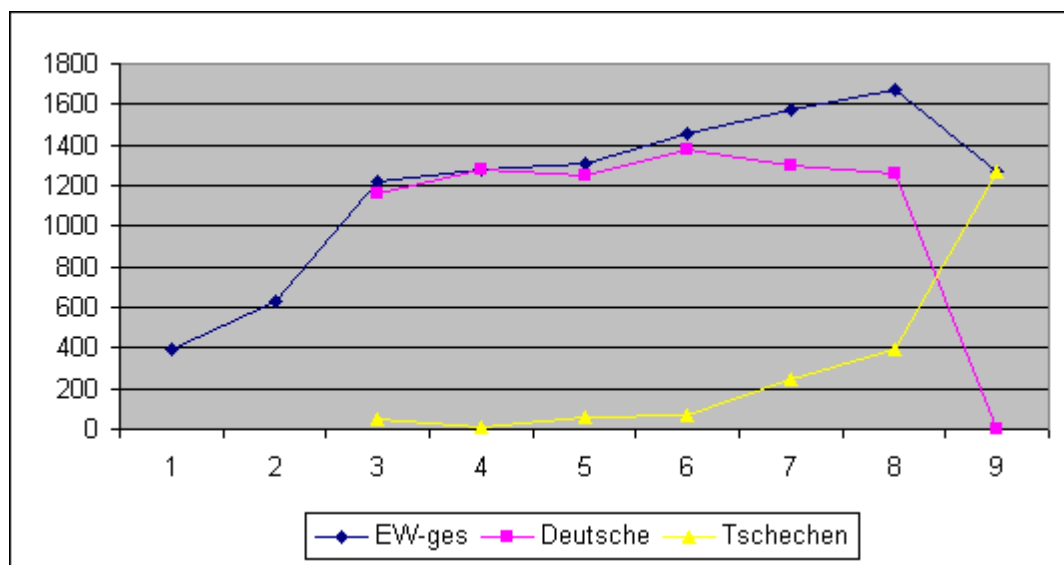
Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde nicht geführt. Es wäre zu begrüßen, wenn die Ortsgemeinschaft das originelle Siegelbild des 'Traubenlöwen' als ihr Wahrzeichen wiederbeleben würde.

Bei Wolny finden wir zu Schönau folgendes:

Schönau (Šanov) ½ Ml. ssw. Auf einer Anhöhe, D. [Dorf] von 107 H. mit 632 E. (308 mnl., 324 wbl.); es ist hier e1 Kapelle und 2 Wirtshäuser. Der Ort ist alt, war aber im 16. Jahrh. Verödet und wurde erst um 1600 neu angelegt. In den JJ. 1805 und 1809 hatte er von den durchziehenden Franzosen viel zu leiden, und wurde schon 1811 wieder vom Feuer heimgesucht.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
EW-ges	393	632	1215	1279	1312	1459	1576	1672	1268
Deutsche			1157	1274	1250	1376	1295	1257	0
Tschechen			52	5	57	65	250	393	1268



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal: „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ , Geislingen , darin:

a) CDM 1/125, 204, 231, 382, XII/118, 135; ZDB 1/115, VI1/25, 598, 699, 700, VI11/69, 525, 472, X/48, XXVII/11; SOA Brün;

b) S05/157; VM/J 120; G. Gregor, Der pol. Lkr. Znaim, Bd. 4 (Manuskript Geislingen); J. Höger, Gedenkbuch der Gemeinde Schönau (Geislingen); SM und J. versch.;

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger